

Die Geschichte der Gemeinde Sevelen, von Huldreich Gustav Sulzberger (1819-1888) [Ulrich Friedrich Hagmann]

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1980)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNGEN

Paul Anthon Nielson, Swiss Genealogical Research: An Introductory Guide. Virginia Beach, Donning, 1979, 85 p.

Es gibt wohl kaum ein grösseres Archiv in der Schweiz, das nicht schon von Amerikanern auf der Suche nach ihren europäischen Ahnen konsultiert worden wäre. Für diese oft hilflosen und ahnungslosen Genealogen ist nun, im Auftrag der Swiss American Historical Society, ein Leitfaden für ihre Forschungen geschaffen worden, wie er wohl in dieser Kürze kaum aufschlussreicher und nützlicher hätte gestaltet werden können. Den Auftrag hätte auch niemand besser ausführen können als der in der Schweiz domizilierte Amerikaner Paul Anthon Nielson, vor kurzem noch Sekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, der seit längerer Zeit seinen Studien an der Universität Bern so gut wie in Utah nachgeht. Was er hier über den Bürgerort ("Schlüssel zu genealogischen Forschungen in der Schweiz"), über vorbereitende Studien in den Staaten selbst ("American Homework"), über die verschiedensten in der Schweiz vorhandenen Akten und Register (mit einzelnen schlüssigen Beispielen und bibliographischen Hinweisen) zu berichten weiss, könnte auch manchem einheimischen Genealogen hilfreich sein.

Joh. Karl Lindau

Die Geschichte der Gemeinde Sevelen, von Huldreich Gustav Sulzberger (1819-1888). Nach dem Manuskript überarbeitet, neu gestaltet und ergänzt von Ulrich Friedrich Hagmann, hg. von der Ev. Kirchgemeinde, der Ortsgemeinde und der Politischen Gemeinde Sevelen, 1. Band 1978, 264 Seiten.

Es ist wohl an der Zeit, nachdrücklich auf dieses Werk hinzuweisen, dessen Bearbeiter sich ja nicht nur um die Geschichte dieser seiner Heimatgemeinde im st.gallischen Rheintal, sondern auch um die Neuausgabe des sechsbändigen "Familiennamenbuchs der Schweiz" (1968-71) und als Redaktor ebenso um unsere Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung hoch verdient gemacht hat.

Die Geschichte von Sevelen beruht zu einem Teil auf den handschriftlichen Aufzeichnungen von Pfarrer H.G. Sulzberger (1819-1888). "In unermüdlicher Kleinarbeit" hat dieser "die Geschehnisse in unserem Dorf und seiner Umgebung, die Sorgen und Nöte, Freuden und Leiden der damaligen Bewohner aufgeschrieben. Alle diese im grossen Weltgeschehen scheinbar so unwichtigen Dinge bedeuteten das Leben unserer Vorfahren. Sie haben unsere Siedlungen und unsere Landschaft geprägt... Vieles davon (lebt) in

unserem Denken, in unserem Fühlen und Handeln weiter". Aus dieser Ueberlegung heraus hat sich die Gemeinde entschlossen, das Manuskript, gründlich überarbeitet, zu veröffentlichen.

Der Bearbeiter Ulrich Friedrich Hagmann hat sich jedoch in richtiger Erkenntnis nicht mit "einer blossen oder auch nur bereinigten Abschrift" begnügt. Es galt vielmehr, "den gesamten Stoff besser zu gliedern, die sprachliche Form ein wenig zu verbessern, und zwar überall dort, wo dies des leichteren Verständnisses halber notwendig war". Er stellte fest, "dass es nicht zu umgehen war, verschiedene Abschnitte aufgrund eigener Forschungen zu ergänzen und teilweise an die Gegenwart heranzuführen...".

So ist der nun vorliegende erste Band mit dem Titel "Allgemeine Beschreibung" entstanden, deren erste zwei Kapitel nur sprachlich überholt, deren weitere sechs Kapitel jedoch vollständig neu verfasst worden sind (wobei leider der Anteil der beiden Autoren nicht mehr recht zu scheiden ist). Das 1. Kapitel (S.23-59) schildert die "Natur und Landschaft im Werdenberg", das 2. (S.61-85) die "Ortschaften und anderen Siedlungen" und deren geschichtliche und bauliche Entwicklung. Den Genealogen werden vor allem die folgenden (neu verfassten) Kapitel interessieren. Das 3. (S.87-110) handelt noch ganz allgemein von den Bewohnern, der Bevölkerungszahl, von Haus und Hof und von den sprachlichen Verhältnissen. Im 4. Kapitel (S.111-131) werden uns dann die "alten Geschlechter und die neuen Bürger nach 1800" vorgestellt, zunächst die erloschenen Geschlechter und Familien (28 Namen), dann die "in der Gegenwart noch bestehenden Geschlechter" in chronologischer Reihenfolge ihrer ersten urkundlichen Erwähnung (Seifert, Engler, Nau, Schlegel, Spitz, Burgäzzi, Senn, Litscher, Tischhauser, Saxer, Dutler, Hagmann, Ruosch, Staub, Spreiter, Giger, Geb, seit dem 19. Jh. Hefti und Marti), schliesslich die "Einbürgerungen nach 1900". Das 5. Kapitel (S.133-148) ist den "Doppelbürgern von Buchs und Sevelen" gewidmet" (Müntener, Schwendener, Rothenberger, Spitz II, Vorburger, Zogg) und erzählt, ohne dieses wohl im 14. Jahrhundert entstandene Doppelbürgerrecht erklären zu können, die daraus folgenden Zwistigkeiten von 1476 bis 1912-1917. Die letzten drei Kapitel berichten von den Lockungen der Ferne und Fremde: das 6. (S.149-161) von "Söldnerdiensten und frühester Auswanderung" im 17. und 18. Jahrhundert, das 7. (S.163-184) von "Sevelern ausserhalb ihrer engeren Heimat" (unter denen sich besonders zahlreich Angehörige der Familie Hagmann selbst befinden), das 8. und letzte Kapitel (S.185-234) schliesslich von der "Auswanderung nach Amerika" von 1845 an (hauptsächlich nach dem Staate Wisconsin, wo sich ja auch New Glaris befindet, aber auch nach Brasilien, im ganzen 256 namentlich bekannte Auswanderer) und im besonderen vom furchtbaren Schiffsunglück vor der Küste Neuschottlands anno 1873, in dem mit 528 anderen Auswanderern 28 Seveler den Tod fanden.

Das Werk ist bereichert durch 11 Bildseiten und wird erschlossen durch drei Register (die Quellen und die Literatur werden wohl erst im letzten Band aufgeführt werden). Vorgelesen sind nämlich noch drei weitere Bände über die "Geschichte der Landschaft Werdenberg", über "Rhein, Allmenden und Alpen" und über "Kirche, Schule, Armenwesen". Dass die Gemeinde die beharrliche Arbeit ihres Mitbürgers Ulrich Friedrich Hagmann zu schätzen weiss, hat sie im September 1978 bewiesen, da sie ihm und seiner Gattin das Ehrenbürgerrecht von Sevelen verliehen hat.

Joh. Karl Lindau

Magdalena Munz (-Schaufelberger): Die Munz von Donzhausen. Ein Beitrag, etwas über die Zusammenhänge der verschiedenen Zweige und ihrer gemeinsamen Ahnen zu erfahren, 115 S. und 10 Stammtafeln, Eigenverlag, Kreuzlingen 1979.

Ein wahres Schatzkästlein - entgegen dem bescheidenen Untertitel des Werkes - hat die Autorin hier "für die Familien der Donzhauser Munz" angefüllt, eine Familiengeschichte geschrieben, wie sie manchem Genealogen, der an die Publikation seiner Forschung denken mag, zum Vorbild dienen kann. Die Früchte ihrer wohl langjährigen Arbeit weiss sie, trotz der Fülle des genealogischen Materials (das Register zählt nicht weniger als 542 Träger des Namens auf), auf so lebendige und menschlich ansprechende Weise darzubieten und mit zahllosen Abbildungen verschiedenster Art (Porträts, Wohnstätten, Karten, Wappen, Quellenauszüge) zu illustrieren, dass die Lektüre auch für einen Aussenstehenden zur reinen Freude wird.

Die Einleitung (S.17-22) handelt von der "Herkunft des Namens und (der) Verbreitung des Geschlechts", das "rund um den Bodensee anzutreffen war" und aus dem die Autorin in der Folge lediglich die Donzhauser Familie zur Darstellung bringt. Diese geht auf das Ehepaar Ulrich Munz (1609-vor 1670) und Catlin Gaxer zurück (S.23). Auf eine Schilderung von "Donzhausen in früherer Zeit" (S.24-30), einer Ortschaft bei Sulgen TG, folgt die Geschichte der "ersten Generationen" (S.31f. und Uebersichtstafeln 1&2), von denen die Linien A-G ausgehen. Die Linien B und C scheinen beide schon im 18. Jahrhundert ausgestorben zu sein; den anderen widmet die Autorin je ein Kapitel (ergänzt durch Stammtafeln): A "Einer, der auszog... Die Bischofszeller und die Glarner Munz" (S.34-39), D "Die Vorfahren der heutigen Basler Munz" (S.41f.), E "Wo sind die Nachfahren?" (S.43), F "Ein einstmals bedeutender Familienzweig" (S.45-63). Die grösste Linie G (S.73-114) verzweigt sich ihrerseits weiter: zu ihr gehören die Güttinger Munz (Tafel Gc 5), die Flawiler Munz (Tafel Gc 3), die Oberuzwiler Munz (Tafel Gc 1) und vor allem die Bottighofer Munz (Tafel Gc 2) mit zwei Ablegern in Illinois und Kalifornien. Eingeführt